

Die erfolgreichen Turm-Bauerinnen von Königsfeld

Mädchen-Teams der Zinzendorf-schulen erreichen bei Ingenieur-Wettbewerb vordere Plätze

Königsfeld – Weitblick bewiesen haben zwei Teams der Zinzendorfschulen Königsfeld, denn sie kamen beim gleichnamigen Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Baden-Württemberg auf die vorderen Plätze. Insgesamt sieben Teams der Klassen 9a und 9b haben im Unterricht Naturwissenschaft und Technik bei Stefan Gilga und Rainer Dorn aus einfachen Materialien wie Papier und Holz das Modell eines Aussichtsturmes gebaut. Es musste mindestens 80 Zentimeter hoch sein und auf einer Grundfläche von höchstens 15 mal 15 Zentimetern stehen. Außerdem sollte der Turm einen Sandsack mit einem Gewicht von einem Kilo tragen

können, so das Schulwerk.

2800 Schüler aus Baden-Württemberg hatten in zwei Altersklassen 1100 Türme eingereicht. Anika Scherzinger, Jill Bürk und Lara Wagner aus der 9a sowie Maris Sülzle, Ann-Katrin Moritz, Lisa Fritschi und Larissa Kanstinger aus der 9b konnten sich in ihrer Altersklasse an achter und zehnter Stelle von 672 Türmen platzieren und waren in Rust zur Siegerehrung. Mit dem Wettbewerb sollen junge Menschen auf spielerische Art und Weise für Naturwissenschaft und Technik begeistert werden. Bei den Mädchen der 9a und 9b hat das gut funktioniert. 46 Arbeitsstunden hatten sie in das Projekt investiert, mit Recherche im Internet haben sie begonnen.

Während der eine Turm vom neuen World-Trade-Center in New York und dem Neckartower in VS-Schwenningen inspiriert ist, hat sich das Team aus der



Maris Sülzle, Lisa Fritschi, Ann-Kathrin Moritz, Larissa Kanstinger, Lara Wagner, Jill Bürk und Anika Scherzinger (von links) freuen sich über ihr gutes Abschneiden beim Wettbewerb der Ingenieurkammer. Unter dem Motto Weitblick hatten sie aus einfachsten Materialien einen Turm mit 80 Zentimetern Höhe zu bauen. BILD: ZINZENDORFSCHULEN

9a für ein filigranes, in sich gewundenes Bauwerk entschieden. Die Schwierigkeit bei beiden Türmen war die Winkelung. „Bei einem ersten Versuch hatte es sich nicht gedreht“, sagt Lisa Fritschi. Erst eine Neuberechnung der Winkel

bewirkte den gewünschten Effekt. Ihr Team war noch am Grübeln, wie es geschickt anstellt, während die Türme der anderen schon in die Höhe wuchsen. Letztendlich hat der Erfolg gezeigt: Gute Planung ist alles.